

Kammermusik

(54) 21

Im Bergmannsdom



Johannes Brahms

Liebeslieder-Walzer (Op. 52)

Deutsche Volkslieder, WoO 33, Band 1
und Quartette nach Texten von Daumer

Simone Ruppik, Sopran

Birgit Busse, Mezzo-Sopran

Stefan Kaminski, Tenor

Lukas Piel, Bariton

Mirela Zhulali, Klavier

Mark Kantorovic, Klavier

„Fragen“ Op. 64,3
(Klavier: Mark Kantorovic)

„49 deutsche Volkslieder“ WoO 33, Band 1

„Sagt mir, o schönste Schäf'rin mein“
(Simone Ruppik / Stefan Kaminski, Mark Kantorovic)

„Erlaube mir, feins Mädchen“
(Lukas Piel, Mirela Zhulali)

„Gar lieblich hat sich gesellet“
(Stefan Kaminski, Mirela Zhulali)

„Guten Abend, mein tausiger Schatz“
(Birgit Busse / Stefan Kaminski, Mark Kantorovic)

„Die Sonne scheint nicht mehr“
(Birgit Busse, Mirela Zhulali)

„Da unten im Tale“
(Lukas Piel, Mirela Zhulali)

„Gunhilde“
(Simone Ruppik, Mirela Zhulali)

„O schöne Nacht“ Op. 92,1
(Klavier: Mirela Zhulali)

Pause

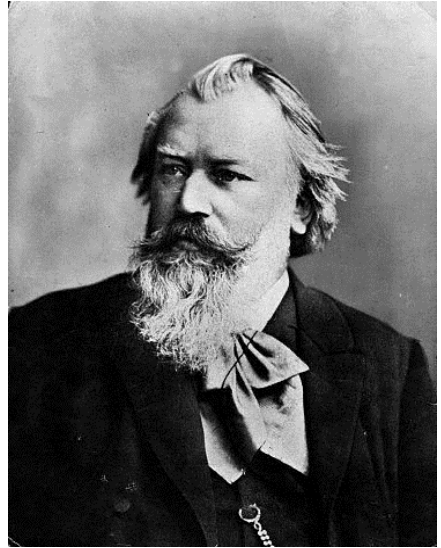
„Liebeslieder-Walzer“ Op. 52

Rede, Mädchen, allzu liebes
Am Gesteine rauscht die Flut
O die Frauen
Wie des Abends schöne Röte
Die grüne Hopfenranke
Ein kleiner, hübscher Vogel
Wohl schön bewandt war es
Wenn so lind dein Auge mir
Am Donaustrande
O wie sanft die Quelle
Nein, es ist nicht auszukommen
Schlosser auf und mache Schlösser
Vögelein durchrauscht die Luft
Sieh, wie ist die Welle klar
Nachtigall, sie singt so schön
Ein dunkeler Schacht ist Liebe
Nicht wandle, mein Licht
Es bebet das Gesträuche

Johannes Brahms

wurde am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren und starb am 3. April 1897 in Wien.

Er gilt als einer der bedeutendsten europäischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Obwohl er Unterricht in Klavier und Theorie von E. Marxsen erhielt, war er weitgehend Autodidakt. Als Klavierspieler erregte er schon früh Aufsehen.



Durch den Geiger Joseph Joachim lernte Brahms das Ehepaar Robert und Clara Schumann kennen. Robert wurde sein Mentor und kündigte Brahms in seinem 1853 veröffentlichten Artikel „Neue Bahnen“ in seiner „Zeitschrift für Musik“, als kommenden großen Komponisten an. Von Clara Schumann war er von Beginn an fasziniert und auch nach dem Tod ihres Ehemanns verband die beiden eine lebenslange Freundschaft. Brahms selber blieb Zeit seines Lebens unverheiratet.

1858 nahm er eine Stelle als Hofmusikdirektor in Detmold an. 1862 übersiedelte er nach Wien, das seine Wahlheimat wurde. Ab 1863 leitete er dort vorübergehend die Singakademie und 1872 bis 1875 die Konzerte der Musikgesellschaft. Danach nahm er kein Amt mehr an und lebte als freier Künstler bis an sein Lebensende mit fast 64 Jahren in Wien.

Liebeslieder-Walzer

Der Aufenthalt in Bonn im Sommer des Jahres 1868 gilt als Geburtsstunde der sogenannten Liebeslieder-Walzer von Brahms. Inspiriert durch zahlreiche Wanderungen in der Natur, den Walzern von Johann Strauss, Franz Schubert und der Wiener Volksmusik, handeln die 18 Lieder des Op. 52 von Liebe, Sehnsucht, Lust und Leid. Die Texte sind Nachdichtungen von Volksliedern zumeist aus osteuropäischen Ländern und stammen aus der Anthologie ‚Polydora‘ die Georg Friedrich Daumer 1855 veröffentlichte. Die eingängigen Melodien der Liebeslieder-Walzer zeichnen auf einfühlsame Weise ein Bild der Liebe in all ihren Freuden und Abgründen. Mit der ungewöhnlichen Besetzung für vier Singstimmen und Klavier zu vier Händen vereinigt Brahms zwei Besetzungstypen, die in seinem Schaffen einen großen Raum einnehmen: Das Vokalquartett und Klaviermusik zu vier Händen. Vielleicht war auch deshalb die Uraufführung im Januar 1870 in Wien ein so großer Erfolg, was Clara Schumann in ihrem Tagebuch mit den Worten kommentierte:

„Es war überfüllt, auf dem Orchesterpodium so, daß ich nie wußte, wie ich an’s Klavier kommen sollte. Ich spielte sehr glücklich, das Publicum war in wahren Enthusiasmus. – Die Liebeslieder (Johannes spielte sie mit mir vierhändig) gingen reizend und gefielen sehr.“

Passend zu den Liebeslieder-Walzern gesellen sich das erste Heft der „49 deutschen Volkslieder“ WoO 33 (1894) von Johannes Brahms sowie seine beiden Quartette Op. 64 Nr. 3 und Op. 92 Nr. 1 (1898). Brahms sammelte sein ganzes Leben Volkslieder und so ist es nicht verwunderlich, dass diese auch einen Einfluss auf sein gesamtes kompositorisches Schaffen hatten. Bei seinen Bearbeitungen von Volksliedern greift er aber nicht nur auf ursprüngliche Lieder und Melodien zurück, sondern nutzt auch Originalkompositionen u.a. von Johann Friedrich Reichardt, Christoph Friedrich Nicolai und Anton Wilhelm von Zuccalmaglio. Textgrundlage der „49 deutschen Volkslieder“ war die zweibändige Sammlung „Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen“ (1838/1840) von Anton Wilhelm von Zuccalmaglio, die beiden Quartette sind wie auch die Liebeslieder-Walzer zu Texten von Georg Friedrich Daumer komponiert.

Simone Ruppik | Sopran

geboren 1989, begeistert sich bereits im Grundschulalter für Musik, wo sie erstmals Klavierunterricht nimmt und im Schulchor singt. Ihre gesangliche Entwicklung wird insbesondere durch ihre langjährige Mitgliedschaft in dem Mädchenchor am Essener Dom gefördert, in dem sie auch solistisch auftritt und seit September 2014 als Chorleiterassistentin arbeitet. Mit diesem Chor gewann sie 2010 den 8. Deutschen Chorwettbewerb in der Kategorie Mädchenchöre unter der Leitung von Prof. Raimund Wippermann.



Durch eine Kooperation zwischen dem Mädchenchor und der Robert Schumann Hochschule hatte sie bereits mehrmals die Gelegenheit bei großen Oratorienwerken mitzuwirken, wie z.B. dem „Requiem“ von G. Verdi, „Ein deutsches Requiem“ von J. Brahms, „La Transfiguration de notre Seigneur Jésus-Christ“ von O. Messiaen und dem „War Requiem“ von B. Britten. Von 2011 bis 2013 sang sie im Kammerchor CANTEMUS und wird neben ihrer Chortätigkeit auch als Solosopranistin für diverse Konzerte engagiert.

Seit dem Wintersemester 2010/2011 studiert sie Lehramt für Englisch an der Universität Duisburg-Essen und seit 2012 Lehramt für Musik an der Folkwang Universität der Künste. Sie erhält dort Gesangsunterricht bei Barbara Pfeffer, Klavierunterricht bei Gero Körner und Gitarrenunterricht bei Laura Dobberstein. Seit Beginn ihres Musikstudiums singt sie in dem Konzertchor der Folkwang Universität der Künste unter der Leitung von Prof. Jörg Breiding und trat 2013 dem Folkwang Vokalensemble bei. Auch im Jazz-Bereich probiert sie sich aus und wirkt seit 2013 in der Big Band der Folkwang Universität der Künste als Sängerin mit.

Birgit Busse | Mezzo-Sopran

geboren in Perleberg, beginnt ihre musikalische Ausbildung zunächst an der klassischen Gitarre und der Konzertflöte. Kurz vor dem Abitur findet sie zum Gesang und erhält ihren ersten Unterricht bei Birgit Bockler. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit besteht sie die Aufnahmeprüfung an der Paul-Hindemith Musikschule in Berlin und absolviert dort zunächst eine studienvorbereitende Ausbildung für Tanz, Gesang und Schauspiel. Im Anschluss lässt sie sich



dann an der Joop van Ende Academy in Hamburg zur Musicaldarstellerin ausbilden (Gesang bei Pip Grummet und Elizabeth Eaton). Im Rahmen ihrer Ausbildung war sie unter anderem im Saalbau Neukölln in Berlin auf der Bühne zu sehen und sang, tanzte und spielte in "Limbo Macchiato" (Stage Entertainment) unter der Leitung von Perrin Manzer Allen, sowie bei verschiedenen Galas.

Nach ihrer Ausbildung übernahm Birgit diverse Rollen in den unterschiedlichsten Produktionen u.a. als Eva und Marion in der Feuerzangenbowle des Aaltonaer Theaters Hamburg, als Vi Petty in der "Buddy Holly-Show - Das Musical" (Stage Entertainment) im Colosseum Theater in Essen sowie in verschiedenen Musical- und Schauspielproduktionen auf deutschlandweiter Tour. Seit 2012 studiert Birgit Gesangspädagogik an der Folkwang Universität Essen. Ihren Gesangsunterricht erhält sie bei Barbara Pfeffer und Prof. Jack Poppell. Birgit singt außerdem im Extra Chor des Aalto Theaters und im Philharmonischen Chor Essen, beides unter der Leitung von Alexander Eberle und ist auch solistisch bei verschiedenen Galas und Konzerten (Pop, Musical und klassisch) zu sehen und zu hören.

Stefan Kaminski | Tenor

geboren 1987 in Essen, beginnt mit elf Jahren seine musikalische Laufbahn im Rahmen der Musical Produktion Joseph. Später erhält er Klavier- und Gesangsunterricht an der Folkwang Musikschule bei Young-Hee Kim und Burkhard Wiggesshoff. 2008 beginnt er das Studium der Germanistik und Theologie an der Universität Essen-Duisburg, bevor 2009 ein Lehramtsstudium für Musik an der Folkwang Universität der Künste in Essen Werden mit Schwerpunkt Gesang bei Frau Barbara Pfeffer folgt.



Im gleichen Jahr wird er Mitglied des Extra-Chores am Aalto-Theater und des Philharmonischen Chores in Essen unter der Leitung von Alexander Eberle. Ab 2011 studiert er für ein Jahr in der Opernklasse der NTNU in Trondheim bei Prof. Elisabeth Meyer-Topsøe und war 2012 sowohl in der Mini-Oper „4 briter på forretningsreise i Trøndelag“ in Trondheim, als auch in „Alkemisten“ an der Oper in Kristiansund für Solopartien engagiert. 2013 erweitert er seine Studienfächer um Gesangspädagogik und unterrichtet seitdem privat. Seit 2014 arbeitet er als Gesangslehrer bei „Timos Musikschule“ in Herne.

Stefan bewegt sich künstlerisch in den unterschiedlichsten Genres, so ist er u.a. Mitglied des Neue Musik Ensembles „Anima Mundi“ unter der Leitung von Roland Techet, Solist bei „Mike's Discovery Jazz-voices“ im Rahmen der JazzO-Konzerte unter der Leitung von Mike Peter Szadzik oder er ist als Tenor in Bach Oratorien/Passionen und Mozart Messen zu hören.

Lukas Piel | Bariton

geboren 1989 in Bonn, erhält 1997 seine erste musikalische Ausbildung bei den Essener Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Georg Sump und erlernt Gesang und Klavier, wenige Jahre später Konzertgitarre und E-Gitarre. Klavierunterricht u.a. bei Prof. Eugen Rjanov, sowie Gesang bei Prof. Rachel Robins. Er absolviert 2008 sein Abitur am Burggymnasium in Essen und beginnt nach dem Zivildienst 2009 sein Lehramtsstudium für Musik an der Folkwang Universität der Künste in Essen



Werden mit dem Schwerpunkt Gesang bei Sybille Plocher-Otterbach.

2013 beginnt er ein zusätzliches Studium für Gesangspädagogik und unterrichtet fortan als Klavierlehrer an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Essen.

Neben diversen genreübergreifenden internationalen Vokal- und Bandprojekten, wie Jam sans frontières in Grenoble 2010, dem Pueri Cantores Kongress in Rom 2011, dem Gregorianik-Festival in Vác 2011/2014 oder der Neanderland-Biennale 2013 in Krakau ist er zur Zeit festes Mitglied des Vokalensembles „Vox Werdensis“ unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Klöckner und als Solist bei „Mike's Discovery Jazzvoices“ unter der Leitung von Mike Peter Szadzik tätig.

Mirela Zhulali | Klavier

1991 in Peshkopi/Albanien geboren, bekommt mit 12 Jahren ihren ersten Klavierunterricht bei Prof. Nora Cashku. Weitere künstlerische Impulse erhält sie vor ihrem Studium bei Prof. Ludger Maxsein.

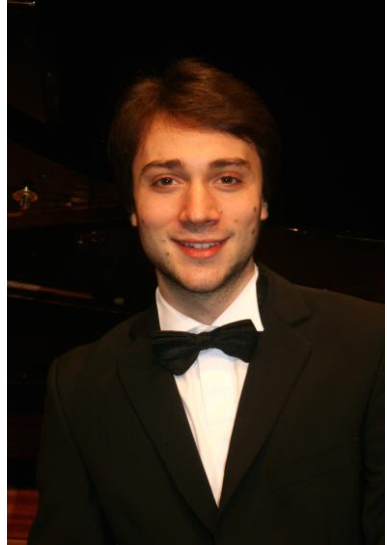
2011 beginnt sie ihr Musikstudium an der Folkwang Universität der Künste bei Prof. Till Engel. Während dieser Zeit nimmt sie erfolgreich an verschiedenen internationalen Wettbewerben teil, wie z.B. an "Luigi Zanucoli" in Sogliano/Italien, und an 'Trofeo Città di Greci', wo sie den ersten Preis erhielt. Zuletzt gewann sie im April 2014 den "Pjeter Gaci" Wettbewerb in Shkoder/Albanien.

Neben ihren solistischen Konzerten und Wettbewerben tritt sie auch in kammermusikalischen Ensembles in Erscheinung und ist Begleiterin einer Gesangsklasse der Folkwang Universität der Künste. 2015 trat sie erfolgreich bei der „Extra Schicht“ im Rahmen des Klavierfestival Ruhr auf.



Mark Dominik Kantorovic | Klavier

geboren 1992 in Kaunas/Litauen, beginnt mit seiner Klavierausbildung im Alter von vier Jahren. 2004 zieht er mit seiner Familie nach Köln um, wo er 2012 das Abitur ablegt. Bereits ab dem WS 2005/2006 ist Mark Jungstudierender an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Zum WS 2012/2013 nimmt er sein Klavier- und Musikwissenschafts- und zum WS 2014/2015 sein Instrumental-pädagogikstudium bei Prof. Till Engel an der Folkwang Universität der Künste in Essen auf.



Er ist Preisträger nationaler und internationaler Musikwettbewerbe, u. a. 2003 beim „Musica della Val Tidone“ in Pianello/Italien, wo er den „Grand Prix“ erhielt und 2004 beim Wettbewerb zu Ehren von N. Rubinstein in Paris/Frankreich, wo er den ersten Platz belegte. Zwischen 2005 und 2012 war er mehrmals Preisträger der Wettbewerbe von „Jugend musiziert“, im Jahr 2009 gelingt es ihm gemeinsam mit seinem Klavierduopartner Yuhao Guo den 1. Preis mit Höchstpunktzahl auf Regional- Landes,- und Bundesebene zu erhalten und den Klassikpreis der Stadt Münster und des WDR zu gewinnen.

Zuletzt erhält Mark 2012 die Höchstpunktzahl auf allen Ebenen bei „Jugend musiziert“ in der Kategorie Klavierbegleitung und wurde beim Bundeswettbewerb in Stuttgart mit einem Sonderpreis von der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. Seine Auftritte führten ihn bereits durch bedeutende Konzertsäle, wie Kölner Philharmonie, Essener Philharmonie, Düsseldorfer Tonhalle, Laeiszhalle Hamburg, Ernest-Ansermet Saal in Genf und Beethovenhaus Bonn.

